



Der Straubinger Bildhauer Hans Rieser mit seiner jüngsten Bronzeplastik: die Afrikanerin.

# Ungebremster Schaffensdrang

Neues aus dem Atelier von Hans Rieser: Der Poet und die Afrikanerin

Von Josef Unterholzner

**Gesundheitliche Probleme bescherten dem 81-jährigen Bildhauer Hans Rieser eine längere schöpferische Zwangspause. Doch seit Anfang dieses Jahres hat der alte Schaffensdrang den Künstler wieder voll ergriffen. In seinem Atelier an der Donaugasse sind seitdem zwei Plastiken entstanden, die Hans Rieser gedanklich schon seit Jahren beschäftigt hatten und zu deren Realisierung der 81-Jährige jetzt endlich die nötige Muse fand.**

„Es ist nicht immer leicht, das richtige Wort zu finden“, sagt Hans Rieser über die Tonplastik des Poeten. Das bringt seine Arbeit auch augenfällig zum Ausdruck. Der Bildhauer hat die etwa 50 Zentimeter große Figur hohl aufgebaut. Poeten sind meist umständlich in den praktischen Dingen des Lebens. Dafür leuchten seine Augen mehr nach innen. Er versucht, das Beobachtete an Menschen, Tieren und der Natur in menschliche Sprache umzusetzen und im Schmelztiegel seines Gehirns zu verarbeiten. Oft zaubert er unsichtbare Blumen aus dem Zwischenreich des Schönen und Wahren in einem kräftezehrenden Prozess in die menschliche Sprache. Es ist schwere Arbeit, die ganze Fülle von Emotionen und Eindrücken in einem einzigen Wort auszudrücken. Diesen langwierigen Prozess hat Hans Rieser mit seinem Poeten eingefangen.

## Stolz und Würde

Die zweite Figur, eine Bronzeplastik, geht auf eine Reise durch Südafrika zurück. Mit seiner Frau war Hans Rieser vor genau zehn Jahren in Johannesburg und nahm an einem Busausflug in ein kleines afrikanisches Dorf teil, um die Menschen und ihre ursprünglichen Traditionen hautnah zu erleben. Dabei entdeckte er eine Afrikanerin, die sich mit einem großen Tuch ihr Kind auf den Rücken gebunden hatte und mit einem großen Tonkrug am Brunnen Wasser holte.

„Durch Zufall konnte ich sie einige Minuten unbemerkt beobachten. Der Eindruck, den diese selbstbewusste Frau mit ihrem Kind auf dem Rücken bei mir hinterließ, war



Mit Stolz und Würde trägt die Afrikanerin ihr Kind und sorgt für ihre Familie in einem kleinen Dorf in der Nähe von Johannesburg in Südafrika.

so stark, dass ich die Szene mit einer kleinen Skizze festhielt“, erzählt Hans Rieser.

Zehn Jahre trug er die Figur nun gedanklich mit sich herum und ist froh darüber, sie nun endlich vollendet vor sich zu sehen. Die innige Beziehung zwischen Mutter und Kind, die Geborgenheit, die das schlafende Kind ausstrahlt, und das Selbstbewusstsein, das die junge Mutter trotz aller Ärmlichkeit mit sichtlichem Stolz und Würde vermittelt, hat Hans Rieser wunderbar gelungen zum Ausdruck gebracht.



Der Poet, eine Tonplastik, bringt die oft langwierige Suche nach dem richtigen Wort optisch zum Ausdruck.